

Streitigkeiten aller Art, welche aus den Confiscationen und in Folge derselben aus den großen Vermögensänderungen, aus dem Uebergang zahlloser Güter in neue Hände hervorgingen, noch keineswegs abgeschlossen. Sie sollten durch die Anschuldigungen, die den Fürsten persönlich trafen, und unter den obwaltenden Umständen unausbleiblich treffen mußten, noch viel Aerger bereiten. Seine große Aufgabe aber war mit der Niederwerfung und Bestrafung der Rebellen, mit der Zurückführung Böhmens in einen ruhigen und geordneten Zustand, so weit er nicht vom äußeren Feinde getrübt wurde, erledigt. Die Zufriedenheit des Kaisers mit der Lösung dieser Aufgabe bezeugt die Verleihung des goldenen Vlieses, die Ernennung zum Statthalter und die Belassung auf diesem Posten, auch nach Beendigung der Hauptaufgabe, bis an seinen Tod.

Die Aufgabe, die dem Fürsten als Statthalter Böhmens übrig blieb, war auch nachher, theils wegen des fortdauernden Krieges, theils wegen aller der Streitfragen, welche der Aufstand zurückgelassen hatte, immer noch eine schwierige und mühevolle. Sorge und Arbeitslast wurden noch vermehrt durch die Kümmernisse um seinen eigenen Besitz, der wiederholt von den Einfällen feindlicher Truppen, selbst von der schlimmen Einquartierung der Wallensteinischen heimgesucht wurde und unter ihren Verwüstungen fürchterlich litt.

Die Last seiner Arbeit zu erleichtern, hatte der Kaiser ihm schon am 12. Mai 1623, als er selbst in Prag gewesen und im Begriff stand sich wieder nach Nieder-Oesterreich zurückzugeben, ein Regierungs-Collegium an die Seite gegeben. „Dahero die hohe Nothdurft erfordert“, heißt es in dem Schreiben des Kaisers an den Fürsten, „daß wie bishero von D. V. mit sonderbarer Fürsichtigkeit und Fleiß beschehen, also auch ins künftige von derselben, bis zu (wills Gott) unserer bald glücklichen Wiederzurückkunft, das anvertraute aufgetragene Statthalteramt weiter wohl versorgt und versehen werde. Diesemnach so sehen wir gnädigst für gut an, daß Sie um so hohen Lasts willen, hinfüro